

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Sonntag den 7. April

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich M 1 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betreffend die Fremdenpolizei.

Die Kgl. Verordnung betreffend die Fremdenpolizei vom 6. August 1872 bestimmt u. A.:

1. Renanziehende Personen sind verpflichtet, sich bei der Ortspolizeibehörde derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren Aufenthalt nehmen — mögen sie derselben als Bürger angehören oder nicht — innerhalb 8 Tagen, von dem Tage ihres Anzuges an, schriftlich oder mündlich anzumelden, auch sich auf Verlangen der Gemeindebehörde über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen, und über ihre sonstigen persönlichen und ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

2. Dienstherren und Gewerbetreibende sind gehalten, den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

3. Personen, welche Wohnungen, Wohngelege oder Schlafstellen vermieten, sind verpflichtet, diejenigen, welche sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Diese Vorschriften werden mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Uebertretungen bestraft werden.

Formulare zu An- und Abmeldungen werden bei der unterzeichneten Stelle unentgeltlich abgegeben.

Den 5. April 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. April 1889  
vormittags 11 1/2 Uhr

kommen auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Linie, Abt. 5 Lammwirt zum Verkauf:

391 St. Tannen und 6 St. Forchen  
mit 161,93 Fm.

Den 4. April 1889.

Stadtschultheiß  
Bäzner.

Wildbad.

### Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 14. Januar 1889 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen

des Badmeisters Peter Held dahier angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde am 31. Januar 1889 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude Nr. B 10

47 qm Ein dreistödiges Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller,  
10 „ Hofraum vor demselben,  
3 „ Abtrittplatz.

60 qm an der Herrengasse unten an den Spiesgärten neben Wilhelm Klumpp, Hoteliers Wtw. und dem Gähle

Anschlag 16 000 M  
Angebot 10 000 M

Diese Liegenschaft kommt am  
Dienstag den 9. April 1889  
vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Vermerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Kaufmann Pfau und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäzner und Gemeinderat Stadtpfleger Kometsch dahier bestellt sind.

Den 18. März 1889

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.  
Namens derselben  
Stadtschultheiß Bäzner.

### Latein- u. Realschule.

Die Aufnahmeprüfung

der Neueintretenden findet am

Freitag den 12. April  
nachmittags 2 Uhr

im Lokal der Realschule statt, wovon die Eltern, deren Söhne sich dieser Prüfung unterziehen sollen, unter gleichzeitiger Einladung zu derselben hiemit benachrichtigt werden.

An dem auch in diesem Jahre wieder stattfindenden Vorbereitungs-Kurs haben diejenigen Schüler von hier teilzunehmen, welche später in die Latein- oder Realschule einzutreten beabsichtigen. Anmeldungen hiezu sind bei Herrn Schullehrer Schramm zu machen.

Bei diesem Anlaß machen wir darauf aufmerksam, daß, um auch weniger Bemittelten den Besuch der Latein- oder Realschule zu ermöglichen, in beiden Anstalten, sowie in dem Vorbereitungs-Kurs strebsamen Söhnen hiesiger Bürger auf Ansuchen Freistellen gewährt und im Bedürfnisfalle auch die erforderlichen Bücher angeschafft werden.

Neuenbürg, 6. April 1889.

Die Schulvorstände:  
Präzeptor Seiferheld.  
Reallehrer Rivinius.

Gemeinde Engelsbrand.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. April d. J.  
vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindegewaldungen Mühnwiese und Hubwald  
76 St. Nadelholz-Langholz mit 39,55 Fm.,

1 Klotz II. Kl. mit 0,32 Fm.,  
526 St. Baustangen mit 113,60 Fm.,  
265 „ Gerüststangen mit 29,22 Fm.,  
23 „ Werkstangen I. Kl.,  
12 „ dto. buchene II. Kl.,  
98 „ dto. tannene II. Kl.,  
22 St. Werkstangen III. Kl.,  
59 „ Hopfenstangen I. Kl.,  
20 „ dto. II. „  
5 „ dto. III. „  
42 Km. Nadelholz-Brügel.

Den 4. April 1889.

Schultheißenamt.  
Schäble.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

### Einen ordentlichen Jungen

nimmt in die Lehre

Wilh. Wacker, Maler u. Lackier.

Pforzheim.

### Ein Lehrling

für das Küferhandwerk wird gesucht von  
Chr. Schwarz, Küfermeister.

Eine gut erhaltene

### Winter-Hochwild-Decke

von Hirsch oder Tier wird zu kaufen gesucht. Angebote im Adler in Schwann abzugeben.

Neuenbürg.

Einen größeren

### Mehlkasten

zu einem Futtertrog geeignet, sowie mehrere kleine Kisten hat zu verkaufen  
G. Gaiser, Bäcker.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

### Stockfische

empfeht  
G. Mahler Wtw.





# M. Decker in Calmbach

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

## Tuch und Buckin

in reinwollen und halbwoollen.

Halbtücher, Multons und Jackenstoffe,  
Hosenzeuge

in halbwoollen und baumwoollen,

Schwarze Kaschmirs und Kammgarne,  
Farbige Kleiderstoffe

aller Art in ganz und halbwoollen,

## Baumwoollflanelle

ein- und doppelseitig, sowie bedruckt,

Samdenstoffe, Unterrockstoffe

in wollen, baumwoollen und halbwoollen,

Cretonnes, weiße und farbige Piqués, Blandruck,  
Kölsch, Blousen- und Schürzenzeug,

## Baumwoolltücher

in gebleicht und roh,

Weisse Shirting und Dowlas,  
Bettbarchent u. Bettdrill,

in den besten und solidesten Fabrikaten, sowie

**weisse und graue Bettfedern.**

**Betten** werden solid und billigst angefertigt, auch werden alle zum Aussteuerfach ge-  
hörende Artikel prompt und billig besorgt.

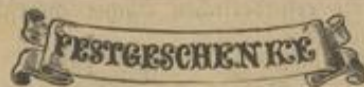
**Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg.**

**Großes Lager in Wand- und Taschen-Uhren. Garantie!**

Neuenbürg.

**1000 und 2000 Mark**

sind zu 4 1/2 % auszuleihen bei  
J. Burghard sen.



verschiedener Art für Konfirmation und  
Ostern empfiehlt

Jak. Mech.

**Schul-Schreibhefte**

in Partien für Wiederverkäufer billigst bei  
J. Mech.

Das T

Best. J  
empfiehlt zur beg  
Lager von Herr  
Garderobe und

**W**ürtte

Diese  
artigkeit der Einr  
samtmachung der  
Darbietung eines  
zu vereinigen un  
die sicherste Ausfi  
zu werden. — D  
zug durch die P  
Expedition des  
gart, Gymnasium

Re  
**Saatk**

den Zentne  
**Stedzwiebe**  
**Stangenbo**  
widerstandsfähig  
empfiehlt zu den

Fel  
Das Neueste  
**Druc**

wollenenAnte  
ist eingetroffen in  
Ka

Re u  
**Hemid**

Mehrere Ref  
stoffe, Bett  
gebe wegen Aufg  
laufpreisen.

**Wer**  
hat, ve  
bewährten

**Spizweg**  
in Pac  
**Spizweg**  
in Fläschchen  
von Carl  
Zu haben  
G. Selber.





# Das Tuch- und Maß-Geschäft

von  
**Theodor Wald,**  
**Pforzheim,**

Gestl. Karl-Friedrich-Str. 24 gegenüber der Bavaria

empfiehlt zur beginnenden Saison sein mit sämtlichen Neuheiten bestens sortiertes Lager von **Herrenkleider-Stoffen** zur **Anfertigung eleganter Herren-Garderobe** und sichert bei tadelloser Ausführung billigste Berechnung zu.

## Württembergischer General-Anzeiger und Stuttgarter Fremden-Blatt.

Diese neueste und billigste Tageszeitung Stuttgarts hat bei der Eigenartigkeit der Einrichtung, die mit **Illustrationen** der besten Art ausgeschmückte Bekanntmachung der neuen Ereignisse der Zeit und des öffentlichen Lebens mit der Darbietung eines ungemein reichen, vielseitigen und fesselnden Unterhaltungsstoffes zu vereinigen und in einer durchaus neuen und ganz aparten Form vorzutragen, die sicherste Aussicht, binnen kurzem **das interessanteste Blatt des Landes** zu werden. — Das Abonnement kostet in Stuttgart per Monat nur 30 S. bei Bezug durch die Post pro Quartal 1 M 20 S. **Probenummern** versendet die Expedition des „Württembergischen General-Anzeigers“ in Stuttgart, Gymnasiumstraße 10a überallhin gratis franko.

Die Verbreitung beginnt mit einer Auflage von **10,000**

Neuenbürg.

### Saatkartoffel

den Zentner zu 3 M 50 S.

**Steckwibel**, Zittauer Riesen,

**Stangenbohnen**, Don Carlos, sehr widerstandsfähig gegen rauhe Witterung empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Gottl. Craubner**,  
Handelsgärtner.

Feldbrennach.

Das Neueste und Schönste in

### Druckfatten,

**wollenen Unterrockstoffen u. Kölsch**

sind eingetroffen in der Handlung von

**Kath. Dengler Wtw.**

Neuenbürg.

### Hemdenstoffe.

Mehrere Nesten farbiger **Hemdenstoffe**, **Bett-** und **Schürzen-Zeuge** gebe wegen Aufgabe des Artikels zu Ankaufspreisen.

**Franz Andräs.**

Ottenhausen.

### 700 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % ausgeliehen bei der **Stiftungspflege.**



Direkte deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reiselegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen (1003)

**W. G. Blaiha** a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg,  
**W. Waldmann**, Kaufm. in Herrenalb.  
**C. Schobert** Kaufm. in Wildbad.

### Kronik.

Deutschland.

Bei der 50jährigen Wiederkehr des Eröffnungstages der Leipziger-Dresdener Eisenbahn (7. April 1839) erinnert die Nat.-Z. auch an denjenigen Mann, „welchem allein und ausschließlich das Verdienst gebührt, dieses Unternehmen ins Leben gerufen zu haben. Es war dies der große schwäbische Volkswirt Friedrich List. Er hat durch seine bahnbrechende Schrift über die Leipzig-Dresdener Bahn zuerst die öffentliche Aufmerksamkeit in Deutschland auf die Eisenbahnen und insbesondere die der Sachsen auf jenes Unternehmen ge-

lenkt, hat dann in einem Komite mit anderen Leipzigern die Hauptarbeit zur finanziellen und technischen Vorbereitung der Bahn geleitet und die Sache so weit geführt, bis es zur Aktienzeichnung kam, welche einen glänzenden Erfolg hatte. Seine großen Verdienste hinderten denn freilich seine undankbaren Mitbürger nicht, ihn, als es galt, die Früchte der Arbeit einzuheimen, unter allerhand nichtsagenden Vorwänden eiglich aus der Verwaltung herauszudrängen, und ihn mit einem lumpigen, sage Ehrengeschenk, abzuspiesen; ja noch mehr, wo sie konnten, sind sie seinen weiteren Unternehmungen durch gebliffentliche Verbreitung unwahrer Nachrichten über seine Person und seine Anschauungen hindernd in den Weg getreten.“

Karlsruhe, 3. April. (Der Großherzog von Baden und das Innungsweien.) Vor einigen Tagen wurde über den Empfang einer Deputation des Zentral-Innungsverbandes „Germania“ beim Großherzog von Baden berichtet. Wie aus dem Bericht hervorging, zeigte sich der Großherzog über die Handwerkerfragen sehr unterrichtet und keineswegs geneigt, den künstlerischen Wünschen, welche sich sogar zu der Forderung verstiegen, der Großherzog möchte in Baden zu Gunsten der Innungen einen Druck ausüben, irgendwie zu entsprechen. Nunmehr veröffentlicht die „Vöckerzeitung“, das offizielle Innungsorgan, einen sogenannten authentischen Bericht, welcher ebenfalls erkennen läßt, daß der Großherzog es abgelehnt hat, zu Gunsten der künstlerischen Forderungen seinen Einfluß im Großherzogtum Baden geltend zu machen.

△ Fahr, 2. April. Für die Osterfeiertage ist ein gemeinsamer Ausflug der Gaue V. (Mittelrheinkreis), VI. (Elsäß), VII. (Schwarzwald), VIII. (Württemberg) nach Freudenstadt beschlossen und wird diese Stadt am Osterjontag eine stattliche Zahl Radfahrer in ihren Mauern begrüßen dürfen. Hoffentlich ist das Wetter dieser Gausfahrt günstig. Die gemeinsame Rückfahrt wird über den Kniebis und die Renchbäder erfolgen.

Kastatt, 3. April. Gegenwärtig wird das letzte und größte Fort der hiesigen Festung, das Fort Gailing, abgetragen und eben gelegt. Es schwebt, so sagt der „N. A.“, immer noch tiefes Geheimnis, ob die Festung in ihrem jetzigen Zustand bestehen bleibt, oder ganz geschleift wird.

Pforzheim, 5. April. Seitens des Ausschusses der hiesigen israelitischen Gemeinde ist gestern abend beschlossen worden, als Bauplatz für die neue Synagoge den Mösgen'schen Garten für 30 000 M anzukaufen. Der Bau soll baldmöglichst beginnen und nach Kräften gefördert werden.

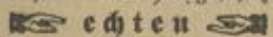
### Württemberg.

Stuttgart. Bei Balzachi sind die ersten diesjährigen Gurten eingetroffen.

Delbronn, 4. April. Eine hiesige Frau wollte ihr jüngstes Kind baden und schüttete einen Topf heißes Wasser in den auf einem Stuhl stehenden Badzuber; in dem Augenblick, als sie kaltes Wasser holen wollte, riß der etwa 1 1/2-jährige Knabe denselben herunter und wurde von dem heißen Wasser übergossen. Doch ist Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten.

### Wer Husten

hat, versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten



### Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 Pf.

### Spitzwegerich-Brustsaft

in Fläschchen à 50 Pf. und höher von **Carl Rill** in Stuttgart.

Zu haben in Neuenbürg bei **C. Helber.**





Neuenbürg, 4. April. Wie bekannt hielt Hr. Vinc. Weiß von Ottenhausen letzten Sonntag bei der Versammlung des landwirtschaftl. Bezirksvereins einen

**Vortrag über Spalier-Obstpflanzungen,**  
den wir im Wesentlichen hier folgen lassen:

Der Zwergobstbau habe mit der Zeit eine erfreuliche Ausdehnung angenommen. Besonders habe der württemb. Obstbauverein durch thatkräftiges Eingreifen mit Wort und Schrift sich dieser Art des Obstbaus gewidmet, in der Ueberzeugung, daß die Zwergobstkultur nach der Spaliermethode nur Vorteile aufzuweisen habe. Der Landesverein habe es nun auch soweit gebracht, daß in Stuttgart ein Musterobstgarten im Jahr 1890 schon in's Leben treten wird, was durch Zeichnung freiwilliger Beiträge, die jetzt schon eine ansehnliche Höhe erreicht haben, und die Munificenz der Stadt Stuttgart durch Abtretung eines Geländes in der Neckarstraße ermöglicht ist. — Zur Anlage von Zwergobstpflanzungen eigne sich ganz besonders der Schloßberg zu Neuenbürg vermöge seiner sonnigen Lage und seiner Terrassen. Es mangle ihm jedoch an genügendem tiefgründigen Boden, welchem Uebelstände dadurch abgeholfen werden könne, daß Rabatten aufgeführt werden. Die Rentabilität des Spalierobstbaues sei namentlich in der Nähe größerer Städte eine bessere, denn die Erträge seien größer und stets verkäuflich und gehen weit über eine schlechte Weinernte hinaus. Die Scheu vor dem Diebstahl, dem das Obst ausgesetzt sei, trete vielfach den Spalieranlagen entgegen; hiergegen empfiehlt aber der Hr. Redner eine allseitige, allgemeine Anpflanzung, wodurch auch von selbst eine größere Kontrolle stattfindet. Wenn die Bäume sehr reich tragen, höre man weniger Klagen über Entwendung; vereinzelte und entlegene Bäume seien mehr dem Diebstahl ausgesetzt. — Das Spalierobst habe den Hauptvorteil, daß es auch in ungünstigeren Jahren gedeihe, da ein Schutz gegen Frühjahrsfröste, sowie das Fernhalten schädlicher Insekten u. leicht ausführbar sei. Was die Bodenart betrifft, so sei allerdings unserm Sandboden, welcher bekanntlich nicht so die Fähigkeit besitzt, Feuchtigkeit aufzuhalten, durch Verbesserung mit Lehmarten aufzuhelfen, da das Spalierobst größere Feuchtigkeit verlange.

Bei Anschaffung von Spalierbäumen sei darauf zu achten, wo sie gestanden, um solche wieder auf dem richtigen Stand anzubringen. Mit Stecklingen sei es bis jetzt nicht gelungen, Vermehrung zu erzielen. Auf die Auswahl der richtigen Unterlagen komme es ganz besonders an. — Gut gepflanzte Zwergbäume haben eine Dauer von 60—70 Jahren. Der Splitt-Apfel und der Paradies-Apfel haben die Eigenschaft, sich wurzelecht fortzupflanzen und bilden die Zwerg-Unterlagen des Apfelbaumes. Für Birnbäume empfiehlt Hr. Redner den Weißdorn und die Birnquitte von Angers; erstere jedoch nur für lehmigen Boden. Für Kirschen sei die türk. Weichselkirsche die empfehlenswerteste. Bei Pflaumenbäumen komme es

eben wieder auf die bezeichneten Unterlagen an. Redner geht nun über auf den Weinbau und veranschaulicht durch Skizzen an der Tafel die jetzige Spaliermethode in den Weinbergen, welche nichts anderes als ein Spalierschnitt sei.

Der Rebschnitt bilde die Grundlage des Spalierschnitts. Die neue Spaliermethode nach Thomey, die ein rechtwinkliges Abbiegen der seitlichen Zweige (Mutteräste) vom senkrechten oder Haupttrieb vorschreibt, sei die einzig richtige für den Spalier-Weinbau und findet auch als Grundidee für die Wandspaliere des Kern- und Steinobstes, wenn auch in verschiedenen Formabweichungen seine Anwendung. Solche zu sehen ist Gelegenheit auf dem Schloß und auf der Senzenfabrik u. s. w. in Neuenbürg. Die seit herige Behandlung der Rebpflanzungen sei absolut falsch, weil zu viel nutzloses Holz und Laub gezogen werde.

Vor den Spalieranlagen im Allgemeinen habe man noch eine gewisse Scheu, weil man meine, stets auf den Gärtner angewiesen zu sein. Dies sei aber nicht der Fall, denn bei einiger aufmerkamer Beobachtung der zu behandelnden Bäume und Gestrünche werde man bald finden, wie man es anzugreifen habe, um beim Frühjahrsschnitt die Zweige, die die übrigen des Baumes durch zu üppigen Holzwuchs zu überragen drohen, zurückzuhalten, ebenso wie es leicht möglich ist, durch die Laubarbeiten im Juni u. August sowohl auf Frucht- als Holzbildung einwirken zu können und die Saftmenge im Baume gleichmäßig zu verteilen. Man werde Freude daran gewinnen. Daß hier noch viel geschehen kann, ist die lebhafteste Ueberzeugung des Sachverständigen. Besonders zu empfehlen seien noch ausgedehntere Beerenobstpflanzungen. Die Früchte werden bei aufpalisierter Behandlung viel vollkommener und schmackhafter und die Sache deshalb rentabler. — Hiermit schließt der Hr. Redner seinen lehrreichen Vortrag. Mögen seine Worte die ihnen gebührende Beachtung finden. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

**A u s l a n d**

Brüssel, 4. April. Eine Depesche des Gouverneurs des Kongostaates an die Kongoregierung aus San Thome 3. April meldet: Nach Gerüchten aus arabischer Quelle, welche an den Stanleyfällen umlaufen und tongoabwärts am 28. Febr. nach San Thome gelangten, befinden sich Stanley und Emin auf dem Marsche nach Sansibar mit mehreren tausend Männern, Frauen und Kindern, im Besitze von 6000 Elefantenzähnen.

Paris, 4. April. Die Kammer verhandelte heute den Antrag auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Boulangers. Der Antrag wird darauf mit 355 gegen 203 Stimmen angenommen. Vor der Abstimmung traten mehrfache tumultuarische Zwischenfälle ein.

**Miszellen.**

Einen denkwürdigen Sommerod besitzt der Postexpeditor A. in Oberfont-heim. A. hat als Feldwebel im 5. In-

fanterie-Regiment den Feldzug 1870/71 mitgemacht und sich bei Champigny das eiserne Kreuz geholt. Dort war es auch, wo er ein Stück Tuch von einem französischen Zelte fand. Was thut der schlauere Schwabe? Er läßt sich vom Regiments-schneider zu einem Sommerod nach dem Schnitt der damaligen Waffentröde zuschneiden. Aber woher die Knöpfe? Er geht hinaus aufs Schlachtfeld und sucht sich von den Uniformen gefallener Franzosen je einen Knopf von jedem Regiment. So sind denn Infanterie-Regimenter der verschiedensten Nummern, Mobilgarde- und Nationalgarde-Bataillone mit ihren Adlern auf dem Zwillingsmittel vertreten, unterbrochen von den gewölbten und im Feuer vergoldeten Knöpfen der Offiziere. Auch ein Knopf vom Regimente Boulangers ist darunter. (S. W.)

Königsberg, 29. März. Daß das Heiratsgesuch oft gar wunderbar im Leben spielt, mußte, wie der „Gesellige“ berichtet, unlängst ein von seiner Frau geschiedener Privatbeamter erfahren, der durch die Zeitungen eine Lebensgefährtin suchte. Unter den massenhaften Angeboten fiel ihm eines auf, dessen Schreiberin alles, was er zu einer glücklichen Ehe für notwendig hielt, zu bieten schien. Er forderte deshalb die Dame zu einem Stelldichlein auf. An dem bestimmten Tage erschien denn auch eine verschleierte Dame. Der Herr stand auf, sein Zeichen in der Hand, die Dame, einen Schrei kaum unterdrückend, lästete den Schleier und — die beiden geschiedenen Ehegatten standen sich gegenüber. Sollten sie wieder auseinandergehen? Man setzte sich und knüpfte eine Unterhaltung an, in den Herzen erwachte die alte Neigung, und den Schluß dieser Scene bildete eine zweite Hochzeit, welche vor etwa 14 Tagen gefeiert wurde.

Eine heitere Scene spielte sich vor dem Amtsgericht in Frankfurt a. M. ab. Einer verklagten Kleidermacherin wurde begreiflich gemacht, daß sie, wenn sie nicht bezahle, von dem Kläger, einem Junggesellen, gepfändet werden würde. „Ach, welches Glück“, erwiderte sie mit einem Blick voll Liebe auf den Kläger, „wenn er mich doch nur für das ganze Leben pfänden wollte.“ — „Herr Doktor“, rief der Kläger entsetzt, „diese Gefahr will ich nicht laufen, ich will von der vorläufigen Vollstreckung Abstand nehmen.“ Unter allgemeiner Heiterkeit verließ hierauf die Beklagte mit einem freundlichen Knix den Saal.

(Aufrichtig.) Tänzer: Das Wetter ist sehr schön — Tänzerin: Ach, davon haben wir uns ja schon beim vorigen Tanz unterhalten. Tänzer: Das weiß ich wohl, ich habe auch noch ein anderes Thema in petto — davon fange ich aber erst beim Contre an, weil der so lang ist.

**Bestellungen**  
auf den **Enzyklopädie**  
können täglich bei allen Post-  
ämtern gemacht werden.

Mit einer Beilage.

D e u  
Zu dem U  
die deutsche G  
„Zeff. Journ.:  
Samoa bestätig  
ganzen Umfang  
Hoffnung, daß  
Leider ist das  
Marine betroff  
politischen Aus  
ein Teil der  
schlägt aus d  
Kapital. Tran  
dem Wellengra  
Brüder, die im  
den Elemente,  
unterlegen sin  
glück als Konse  
wie es geschieh  
anzugeben, u  
selbe inauguri  
das Unglück u  
heißt denn doc  
auszuschütten.  
unter Zustimmung  
toren beschloß  
seit als politi  
führung ist ab  
Aufgaben unse  
dabei ohne i  
Verluste erlit  
fernt kein Gr  
politisch anzugeb  
hat erwartet,  
gabe ohne D  
das beweist sch  
schichte anderer  
Machtstellung  
lands nicht er  
plötzlich zurück  
regierung kan  
überhaupt gar  
vielmehr auf d  
und werden i  
unierer Kolonie  
vollste Sympat  
diesem Sinne  
daß ohne Verz  
deutschen Krie  
wird, mit Gen  
Daß die  
Samoa die  
weit überwiegt  
einer von der  
Schilderung e  
lange Jahre d  
gelebt hat. Da  
in deutschen  
barem Boden  
handen ist, b  
deutschen Han  
schaft der Sü  
Engländer un  
fügig und gr  
Kultur. Auch  
den Händen d  
die deutsche In  
Abgabebiet.  
in Afrika erst

